

Zeitwort

09.09.1878:

Carl Humann beginnt die Ausgrabungen in Pergamon

Von Ursula Wegener

Sendung vom: 09.09.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Zwei Brüder, die einander mögen, helfen sich gegenseitig. So Franz und Carl Humann aus Essen. Franz arbeitete als Tiefbauingenieur fürs osmanische Wirtschaftsministerium. Carl, acht Jahre jünger, war schwindsüchtig und litt zunehmend unter dem deutschen Klima. Deswegen engagierte Franz den erst 22-jährigen Baustudenten Carl zunächst für die Neuanlage des Hafens von Samos. Carl muss ein überaus angenehmer Mensch gewesen sein: freundlich, humorvoll, offen, gerecht, neugierig und gleichzeitig sehr zielgerichtet – ein Organisationstalent, im Übrigen mit großer Liebe zur Kunst des klassischen Altertums. Als Vermessungsingenieur bereiste und kartierte er für die Osmanen Palästina, erforschte Balkangebiete, und legte sich nebenher nach und nach eine kleine Antikensammlung zu. Denn Ende des 19. Jahrhunderts hatte man seinen Homer gelesen – die hellenistischen Städte an der Levante waren bekannt, in der Türkei aber lagen die antiken Schätze unbeachtet herum. Carl Humann sollte jetzt eine Straße entlang der kleinasiatischen Westküste bauen, von Norden bis Smyrna, heute Izmir. Er bezog eine Wohnung im türkischen Städtchen Bergama. Und dort machte er sich auf den Weg.

Kommentar von Carl Humann:

Die vom Kaikos-Fluss durchströmte Ebene ist fast unbebaut. Immer unmittelbar am südlichen Fuße des Gebirges ging es diese Ebene hinauf, bis endlich an einer Wendung des Weges, eine Stunde bevor man die Stadt erreicht, plötzlich die hohe Akropolis von Pergamon in der Ferne breit und majestätisch vor mir lag. Auf der Höhe die Burg, an ihrem Südfuße, wie die heutige, so die alte Stadt.

Autor:

Der Wind auf dem Burgberg weht immer. Heiß, trocken, mit dem Duft von Heu und Minze. Über die ganze Bergkuppe waren Steinquader, Säulenteile, Brocken von Statuen verstreut. Fantastisch. Aber auch entsetzlich, die Burg:

Kommentar von Carl Humann:

Dem flüchtigen Betrachter erscheint dieselbe als ein einziges großes Schuttfeld (...) Oberhalb der westlichen Stützmauern betrat ich den Trümmerhügel (...). Traurig stand ich da, und sah die herrlichen, fast mannshohen korinthischen Kapitäle, die reichen Basen und anderen Bauglieder, alles überwuchert von Gestrüpp und wilden Feigen. Daneben rauchte der Kalkofen, in den jeder Marmorblock, welcher dem schweren Hammer nachgab, zerkleinert wanderte.

Autor:

Noch waren die antiken Reste für die Türken nichts als Baumaterial. Sogar von Konstantinopel kamen Leute angereist, um die schönsten Stücke abzuholen, und auch in Bergama unten besaßen einfachste Häuser römische Architravteile als Fenstersturz, Säulen als Türrahmen, eingemauerte Heroenköpfe als Kunst am Bau. Ecken und Kanten einzelner Marmorplatten ragten aus dem Boden. Wunderbare, kraftvolle, bewegte Relief-Figuren waren darauf zu erahnen. Auch sie wurden zerschlagen und zu Kalk gebrannt. Wenn Humann den Zeusaltar nicht hätte abtransportieren lassen, hätten die Türken ihn wohl noch ganz als Kalkweiß an ihre Wände geschmiert.

Musik

Autor:

Carl Humann lud den Berliner Altertumsforscher Ernst Curtius ein, den Leiter des Königlich-Preußischen Museums. Der kam und war zwar begeistert, aber komplett mit seinem Projekt Olympia beschäftigt. Humann schickte trotzdem ein paar Reliefplatten nach Berlin, wo sie Alexander Conze begutachtete, nachdem er die Abteilung Antike Skulpturen der Berliner Museen übernommen hatte. Conze ließ die Grabung beginnen, Humann leitete sie, und zwar ab dem 9. September 1878. Berlin hatte seine archäologische Sensation – nicht ein Dutzend Reliefs sei entdeckt worden, sondern eine ganze Kunstepoche, notierte Humann. 11 Jahre später wurde das Alte Pergamonmuseum eröffnet. Da hatten dann auch die Osmanen begriffen und ein Altertumsgesetz zum Schutz ihrer antiken Kunstschatze erlassen.